Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 49 (1945-1946)

Heft: 21

Artikel: Du schönes Land

Autor: Weibel, Rosa

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchdringungsfähigkeit diefer neu entdeckten fosmischen Strahlung schreibt Prof. Auger:

"Die gewöhnlichen Röntgenstrahlen werden schon zur Hälfte durch einige Millimeter Blei absorbiert; die bis setzt bekannten, durchdringendsten Sammastrahlen der radioaktiven Stoffe durchdringen einige Zentimeter Blei, einige Dezimeter Waffer und einige hundert Meter Luft. Die neuen Strahlen mußten mehr als einen Meter Blei durchlaufen, um nur auf die Hälfte abgeschwächt zu werden, und ihre Wirkung war auch noch durch Abschirmung durch Hunderte von Metern Wasser oder gar Erdboden feststellbar. Thre durchdringende Wirkung ist tatsächlich so groß, daß es praktisch unmöglich ist, sich ihrem Einfluß ganz zu entziehen, sogar wenn man gewaltige natürliche Abschirmungen verwendet. Unter einem Berg, in einem Tunnel oder Bergwerksstollen in Hunderten von Metern Tiefe findet man sie noch und kann sie messen."

Es wurde überdies festgestellt, daß unser Körper durchschnittlich zwanzgimal pro Sekunde auf unserer ganzen Länge von einem kosmischen Strahl, das heißt von einem kosmischen Teilchen "durchschossen" wird. Wenn das nach Auger auch von keinerlei guter oder schlechter Wirkung sein dürfte, so sei hier doch erganzend beigefügt, daß die Weltraumstrahlung nach den allerdings noch umstrittenen, zum Teil auch auf Jungfraujoch vorgenommenen Tier- und Pflanzenversuchen von Dr. J. Eugster, Zürich, von förderndem Einfluß auf Wachstum und Fruchtbarkeit irdischer Lebewesen sein soll. Man glaubt auch eine dann und wann in plötlichen Mutationen sich äußernde Beeinflussung der Reimzellen annehmen zu können.

Woher kommen die kosmischen Strahlen? Von

der Sonne oder von gewissen Sternen? Von der Milchstraße oder von Spiralnebeln? Oder haben sie ihren Ursprung im katastrophalen Zusammenprall zweier namenloser Weltkörper im unendlichen Sternenraum, in Tod und Neugeburt? Alle diese Hypothesen genügen heute den Fachgelehrten nicht mehr — das Wesen der fosmischen Strahlung bleibt trotz bereits zahlreich gewonnener Teilerkenntnisse letzten Endes rätselhaft. Wir wissen nur, daß sie aus ungeheuren Weltall-Energiequellen stammt, die auf unserer Erde nicht vorkommen. Möge es einer trotz gehäuftem Vielwissen noch reichlich unreifen Menschheit gnädig versagt bleiben, auch sie etwa einmal zu machtpolitisch-verbrecherischen Zwekfen zu mißbrauchen!

Daß es der Wiffenschaft immerhin bereits gelungen ist, die kosmische Strahlung mittels eines sinnreichen Apparates zu messen, ihr Auftreffen auf Erden sichtbar und hörbar zu machen, davon kann sich der Laie zurzeit auf Jungfrausch selbst überzeugen.

Ein seltsames unregelmäßiges Ticken meldet die mhsteriösen Boten aus dem Weltall, deren Zahl die aufleuchtende Apparatur genau registriert. Auf Meeresniveau trifft auf eine horizontale Fläche von einem Quadratzentimeter durchschnittlich ein kosmisches Teilchen pro Minute auf; vielfach größer ist die Jahl auf Jungfrausoch, wo die atmosphärischen Bedingungen entsprechend günstiger sind. Dieser Strahlenregen erinnert bald an einzelne Tropfen, bald an einen plößlich kleinen Schauer. Man kennt aber auch "Riesengarben", von denen durchschnittlich eine pro Stunde im Ausmaß von 10 Kektaren auf dem Jungfrausoch niedergeht.

Du schönes Land

Rosa Weibel

Die hauschen liegen ftill verträumt, Bon goldnen Feldern weich umfäumt, Die Berge ragen Wand an Wand – Wie lieb ich bich, bu schönes Land! Gefang und ferner Dengelschlag, Woll reichen Lebens war der Tag, Berschwender bis er sanft verblich. Du schönes Land, wie lieb ich bich!

Und Glefscher glühn im roten Brand, Leis legt ber Abend seine Hand Auf grüne Matten, bedt sie zu — Mein liebes Land, wie schön bist du!